**Familien-Siegel hat Signalwirkung**

*60 Betriebe in 6 Monaten: Aktion läuft so erfolgreich wie noch nie –*

*Arbeitgeber der Region werben mit Familienfreundlichkeit um Mitarbeiter*

Uelzen/Lüneburg. So erfolgreich wie noch nie ist das Familien-Siegel der Region Nordostniedersachsen in das Jahr 2016 gestartet. So viele Betriebe und öffentliche Arbeitgeber wie noch nie haben sich in den ersten sechs Monaten des dritten Aktionszeitraums um die Auszeichnung als familienfreundlich beworben. Mehr als 60 Ausgezeichnete tragen das Siegel derzeit quer durch alle Branchen: von der Kommune bis zum Industriebetrieb.

Einer der ganz neuen Siegelträger ist Uwe Schiemann mit seiner Firma für Werkzeug- und Maschinenbau in Bad Bevensen. „Unsere Branche ist voll im Umbruch, und das gilt nicht nur für den technischen Bereich“, sagt der Inhaber, dessen Tochter Tabea ebenfalls im Familienbetrieb arbeitet. Deshalb hat es heutzutage auch für einen Maschinenbauer nur Vorteile, ausgezeichnet familienfreundlich zu sein.

Denn das Familien-Siegel ist nicht nur ein Alleinstellungsmerkmal der Region, es hilft Unternehmen auch bei der Gewinnung von Fach- und Nachwuchskräften. So wirbt die Glaserei Heideglas aus Uelzen mit der Auszeichnung bei ihren Stellenausschreibungen. „Ich bin begeistert, wie viele tolle Bewerbungen wir dieses Jahr bekommen haben und wie gut unsere Auszubildenden sind“, sagt Tanja Neumann. „Das hat auch etwas mit dem Familien-Siegel zu tun.“

Undine Podewils-Holz berichtet als Leiterin des Curanum Pflegezentrums in Uelzen häufig bei firmengruppeninternen Veranstaltungen von der Auszeichnung und den Angeboten für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf. „Was hier in der Region passiert, ist wirklich außergewöhnlich. Das gibt es so geplant, so strukturiert und in diesem Umfang anderswo nicht. Dazu gehört auch, dass die regionalen Betriebe mit ihrer Familienfreundlichkeit so bewusst in die Öffentlichkeit gehen.“ Sie muss es wissen, schließlich gehört Curanum zur größten Betreibergruppe von Pflegeheimen in Europa.

Auch für die Industrie mit Schichtbetrieb ist Familienfreundlichkeit eine Herausforderung, die es gilt anzunehmen. Ina Hinrichs ist die Personalleiterin von Uelzena in Uelzen und sagt: „Wir können zwar keine generellen Teilzeitmodelle oder Homeoffice für alle anbieten. Aber wir erarbeiten mit jedem einzelnen Mitarbeiter individuelle Absprachen und sind in sehr engem Kontakt mit jedem.“

Der Landkreis Uelzen evaluiert laut Vanessa Boetsch regelmäßig seine Maßnahmen für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf. „Wir haben als Pilotprojekt die alternierende Telearbeit auch für Führungskräfte eingeführt, was in diesem Bereich ungewöhnlich ist. Darauf sind wir stolz.“

Brigitte Kaminski, Mitinitiatorin der im Jahr 2010 angeschobenen Aktion für mehr Familienfreundlichkeit in den Betrieben der Region, betont, wie wichtig die Vielfalt der Branchen ist, damit sich eine Auszeichnung wie das Familien-Siegel bewährt. „Gut ist, dass auch viele Kommunen dabei sind, das hat Signalwirkung.“ Die meisten Mütter kehren heute nach ein bis zwei Jahren zurück in den Beruf, und damit das funktioniert, bieten die meisten Firmen flexible Arbeitszeitmodelle an. Aber auch flexible Arbeitsplätze und Jobsharing nehmen bei den Betrieben der Region nach ihren Angaben zu. Immer wichtiger werde auch die Gesundheitsförderung. „Auch das gehört zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf: gesund zu bleiben.“

Matthias Richter-Steinke vom Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) Nord-Ost-Niedersachsen sagt, am Thema Familienfreundlichkeit komme heute niemand mehr vorbei. „Neben Lohn und Arbeitsbedingungen ist es eines der wichtigsten Themen für Arbeitnehmer. Das geht uns alle an.“ Gerade in Bezug auf die strukturschwache Region Uelzen lobte er: „Es ist sehr vorzeigbar, was hier passiert.“

Für die Zukunft, darin sind sich beim Familien-Siegel alle einig, wird die spannende Frage sein: Ist Familienfreundlichkeit ein Modethema oder wird es zur Selbstverständlichkeit?

Das Familien-Siegel beruht auf einer Gemeinschaftsinitiative von Industrie- und Handelskammer (IHK) Lüneburg-Wolfsburg, Überbetrieblichem Verbund Frau und Wirtschaft Lüneburg.Uelzen e.V., Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade, Arbeitgeberverband Nordostniedersachsen e.V., Wirtschaftsförderungsgesellschaft Stadt und Landkreis Lüneburg, DGB Nord-Ost-Niedersachsen und Leuphana-Universität Lüneburg.

Foto:

Treffen bei Uelzena in Uelzen: In der Mitte Brigitte Kaminski mit Ina Hinrichs (r.) von Uelzena und dem ganz neu Ausgezeichneten Uwe Schiemann, dahinter die bunte Gruppe aus von Siegelträgerinnen, Siegelträgern und Initiatorinnen.